

nicht einmal wächst. Schultz zog daher *Pyrethrum uliginosum* W. et K. als einfaches Synonym zu seinem *Decaneurum serotinum* (p. 45) oder *Tanacetum serotinum* (p. 35), unter welchem Namen ich desselben erwähnt habe. Ich füge noch folgende Aufklärung bei. In W. et K. Pl. rar. Hung. I. p. XXXII wird unter den amerikanischen in Ungarn vorkommenden Pflanzen „*Chrysanthemum serotinum* aut certe planta ab hoc vix distinguenda in inundatis Tibisci“ aufgeführt. Von einem *Pyrethrum uliginosum* wird darin nichts gesagt. Dies veranlasste schon Schultes zu der Vermuthung, dass Willdenow aus dem *Chrysanthemum serotinum* W. et K. sein *Pyrethrum uliginosum* gemacht habe (Oest. Fl. II. p. 498 Note). Auch in Schrader's Neuem Journale III. 1809 1—2 Stück p. 236 heisst es, „dass sich die von Willdenow dem *Pyrethrum uliginosum* und *serotinum* zugeschriebenen Unterschiede bei mehrjähriger Cultur ganz verlieren“. Man sieht hieraus, dass die Zweifel über die Echtheit des *P. uliginosum* so alt sind, als die Art selbst, dass sie aber von De Candolle nicht gewürdigt, bis auf Schultz's *Tanacetum* wieder in Vergessenheit geriethen.

Wien, 12. Februar 1859.

Botanische Notizen aus Schlesien.

Von Dr. J. Milde.

Ich erinnere mich nicht, jemals einen so milden Winter, wie diesen, erlebt zu haben. Ich habe, woran früher nicht zu denken war, jede Woche bis jetzt, vom December an, Excursionen angestellt, und für Schlesien manches Neue sogar aufgefunden. Ich erlaube mir hierüber so wie über einige andere Sachen Ihnen hiemit einige Mittheilungen zu machen. *Barbula (Syntrichia) laeripila* und *latifolia*, von den frühern Botanikern Schlesiens in unserer Provinz noch nicht gefunden, habe ich ganz nahe um Breslau an der Nordseite alter Pappeln in grosser Menge, aber stets steril, aufgenommen. Das Zellnetz der ersten, die sich mehr in der Höhe, nicht am Fusse der Pappeln finden, ist oft ganz in grüne kugelige Brutkörner aufgelöst, die dem Moose offenbar zur Weiterverbreitung dienen. Diese Art ist um Breslau am verbreitetsten und findet sich auf alten Weiden, schon in den Vorstädten und in der Nähe meiner Wohnung, am Lehm-damme. *Barbula latifolia* ist bei weitem seltener, bisher um Breslau nur vor Lissa (bei Strehlen von Hilse) und zwar nur am Fusse alter Pappeln. *Barbula fallax* und *B. unguiculata*, *Fissidens bryoides*, *adiantoides* und *taxifolius* nicht selten an Hohlwegen, zwischen andern Moosen. Nicht wenig überraschte es mich aber, als ich am Ufer der Oder, an einem feuchten Abhange im Januar dieses Jahres das seltene *Hypnum pratense* in Menge, aber stets steril vorfand. Ich habe dieses Moos für Schlesien zuerst bei Ziegenhals im Gesenke, bereits 1854

aufgefunden, seit jener Zeit aber nicht mehr beobachtet. Umsomehr überraschte es mich, dasselbe diesen Winter an 9 ganz verschiedenen Orten um Breslau aufzufinden. Wahrscheinlich hat man dasselbe früher mit *H. cupressiforme* verwechselt, von dem es sich übrigens bei einiger Aufmerksamkeit leicht unterscheidet. Das noch seltenere *H. cureifolium*, welches ihm gleichfalls nahe steht, wurde neuerdings von Hils e bei Strehlen aufgefunden. Die gegenwärtige Witterung ist für das Sammeln von Phascen und ähnlichen Moosen äusserst günstig. Das äusserst niedliche *Ephemerum serratum* habe ich an vielen Orten jetzt beobachtet; *Phascum cuspidatum* ist überall, auch *Acaulon muticum* sehr verbreitet, seltener *Astomum nitidum*, dagegen *A. subulatum* an manchen Orten äusserst massenhaft; selbst das sehr seltene *Phascum rostellatum* glaube ich gefunden zu haben; diese Art steht in ihren sonstigen Merkmalen dem *Hymenostomum microstomum* nahe, von dem es sogar Formen mit ganz verkürztem Fruchstiele gibt; aber das Deckelchen, der wichtigste Unterschied zwischen beiden, konnte von mir nicht unterschieden werden, obgleich die Kapseln ganz reife Samen enthielten, und so muss ich meine Pflanze für jenes *Phascum* halten.

Das *Hymenostomum microstomum* ist gegenwärtig unendlich häufig, aber überall fast mit unreifen Früchten. Auch die niedliche *Pottia carifolia* fand ich neulich mit bereits ziemlich stark entwickelten Kapseln; überall aber, wo nur überhaupt ein Moos gedeihen kann, findet sich hier *Pottia eustoma* und zwar in allen Grössen und Formen, weit seltener die kleine *P. minutula*. Das früher in Schlesien meines Wissens noch nicht beobachtete *Hypnum chrysophyllum* habe ich jetzt an vielen Orten, besonders an feuchten, moosigen Grabenwänden mit *Hypnum Stokesii* und *H. praelongum* vorgefunden.

An lehmigen Plätzen findet sich jetzt um Breslau *Bryum intermedium* und *Dicranella varia* in prachtvollen Exemplaren, dazwischen *Aneura pinguis* mit noch eingeschlossenen Kapseln, die aber täglich hervorzubrechen drohen.

Bei einem Besuche des an Pflanzen fast unerschöpflichen Dorfes Karlowitz, nahe bei Breslau, wo erst im September des vorigen Jahres *Equisetum variegatum* für Schlesien von mir aufgefunden wurde, fand ich mich an einer wenige Fuss im Umkreise haltenden sumpfigen Stelle durch das schöne *Sphagnum fimbriatum* überrascht. Ich habe diese in Deutschland bisher übersehene Art jetzt an verschiedenen Orten Schlesiens beobachtet, und glaube nicht, zu irren, wenn ich behaupte, dass sie wohl keiner grösseren Flora in Deutschland fehlen wird. Schimper's herrliche Monographie der Sphagnum hat uns diese Art genauer zuerst kennen gelehrt, hoffentlich findet sich noch eine oder die andere der daselbst so ausgezeichnet beschriebenen und abgebildeten Arten in Deutschland vor. Ich kenne *Sphagnum fimbriatum* sowohl aus der Ebene als aus dem Gebirge von Schlesien. Um Breslau findet es sich, wie vorhin schon erwähnt, bei Karlowitz und bei Lissa, ferner um Wohlau, 5 Meilen

von Breslau, in Carlsruhe in Oberschlesien, auf den Seefeldern bei Reinerz in der Grafschaft Glatz, auf dem mährischen Gesenke bei Reiwiesen. Ferner erhielt ich es von Schwerin unter *Paludella squarrosa* gemengt, und von Riga als *S. acutifolium* bestimmt.

Von andern Novitäten für Schlesien sind unter Anderem besonders folgende hervorzuheben: *Hypnum (Myurella) julaceum*; ich fand dieses niedliche Moos bereits 1854 im Kessel des mährischen Gesenkes, von wo ich es unter *Bartramia Oederi* und *Distichium capillaceum* gemengt, in Menge mitbrachte, jetzt aber erst darauf aufmerksam wurde, (steril). *Hypnum glareosum* sammelte ich im September 1858 in schönen Exemplaren an den Ruinen eines Hochofens bei Reiwiesen im Gesenke, wo auch *Encalypta streptocarpa*, *Polypodium Robertianum* und *Asplenium viride* wachsen.

Hypnum (Limnobium) eugyrium von Plucar bei Jablunka entdeckt, glaube ich auch bei Reinerz gefunden zu haben; es ist im sterilen Zustande jedoch schwer von *H. molluscum* zu unterscheiden; von Hilse auch in der Eule beobachtet.

Eins der seltensten Hypnen unter den neu hinzugekommenen ist das schöne *H. fertile*, welches ich im September 1858 am Fusse der Hoekscher im Gesenke an faulen Baumstämmen aufgefunden habe.

Hypnum (Amblystegium) irriguum Wils. scheint in Schlesien nicht selten zu sein, ich fand es um Breslau in grosser Menge.

Breslau, 14. Februar 1859.

Personalnotizen.

— Dr. Johann Mougéot, geboren zu Bruyères in Frankreich, starb am 5. December v. J. in seiner Vaterstadt.

— Dr. Theodor Kotschy hat abermals eine Reise nach dem Orient unternommen und sich vorläufig nach Cypern begeben.

— Dr. Friedrich Körnicke, welcher vor zwei Jahren als Conservator des Herbariums im kais. botanischen Garten zu St. Petersburg angestellt wurde, ist im Nov. v. J. plötzlich seines Dienstes entlassen worden. Auffallender Weise ist Dr. Körnicke der dritte wissenschaftliche Beamte, welcher nach dem Tode L. A. Meyer's aus diesem Institute unfreiwillig entfernt wurde, da die Akademiker Dr. Ruprecht und Dr. v. Merklin, welche damals im Garten angestellt waren, ihrer Stellung enthoben wurden, während ihr College Dr. Avé-Lallemant es vorzog, selbst seinen Abschied zu nehmen.

— Karl Gottlieb Kunicke, gräfl. Stolberg'scher Hofgärtner, starb am 29. November v. J. zu Wenigerode in einem Alter von 57 Jahren.

— Rehsteiner, Pastor zu Eichberg im Canton St. Gallen ist vor Kurzem gestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Botanische Notizen aus Schlesien. 132-134](#)